

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Société militaire-sanitaire suisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einflange damit steht jene Forderung an die Individualität, am eigenen Leibe der Hygiene jederzeit zu gedenken, steht die Anerkennung und Pflege der persönlichen Hygiene. Dann brauchen wir nicht in blasser Angst vor dem Feinde zu beben, sondern schmieden, unterstützt von der ewigen Urkraft der allerneuernden Natur, jene Waffen, mit denen wir sogar eine gegebene Disposition siegreich überwinden. In dieser Kampfesweise kommt die weise Vorsicht gegen die Krankheitserreger von seiten des Einzelnen zur wahren Geltung, und diese persönliche Gesundheitspflege ist der modernen Hygiene schönster Fortschritt!
(„Bl. f. Volksgesundheitspf.“)



Société militaire-sanitaire suisse. Le Comité central aux sections.

Quelques sections seulement nous ayant répondu à la *circulaire du 24 novembre écoulé*, nous prions donc instamment celles qui ne l'ont fait, d'y donner suite sans délai. Nous nous recommandons également pour que les *rapports annuels* soient dûment remplis et retournés pour la *date indiquée*, soit le *15 janvier 1903* au plus tard.

Nous profitons de la même occasion pour venir, à l'occasion du nouvel-an, vous adresser, bien cher camarades, *nos vœux les plus sincères!* Que cette nouvelle année soit pour vous une année de bonheur et de prospérité, et, en vous saluant bien cordialement, croyez-nous vos tous dévoués.

Lausanne, le 23 décembre 1902.

Au nom du comité central de la Société M.-S.-S.,

Le président: Ed. Pouly.

Le secrétaire: P. Delacrausaz.

Das Centralkomitee des Schweiz. Mil.-San.-Vereins an die Sektionen.

Wir ersuchen die Sektionen, die auf unser Zirkular vom 24. Nov. 1902 noch nicht Antwort gegeben haben, dringend, das in nächster Zeit unfehlbar zu tun. Gleichzeitig seien die Sektionen nochmals daran erinnert, daß die richtig ausgefüllten Jahresberichtformulare bis spätestens 15. Januar 1903 in unsern Händen sein müssen.

Wir benutzen die Gelegenheit, um allen werten Kameraden zum neuen Jahr die besten Wünsche darzubringen

Lausanne, 23. Dezember 1902.

Das Centralkomitee.



Aus den Vereinen.

Das Samariterwesen auf dem Lande. Es ist nicht jeder Mensch in der glücklichen Lage, wenn ich dies für diesen Fall so nennen darf, in einer größeren Stadt oder sonst einer geschlossenen Ortschaft zu wohnen. Die Lebensbedürfnisse zu befriedigen ist da viel bequemer und leichter. Man hat in unmittelbarer Nähe den Metzger, den Bäcker, den Schuster, Schneider, Schreiner u. s. w., und auch der Arzt, die Hebamme und der Apotheker sind für die Leidenden leicht erreichbar. Wie ganz anders gestaltet sich das Leben auf dem Lande und gar in Gebirgsgegenden. Es ist gut, daß die Landleute nicht an allen Komfort gewöhnt sind und eine bescheidene Lebensweise dem städtischen Getriebe vorziehen. Für den Besuch der Cafés, des Theaters, der Konzerte muß ihnen Ersatz bieten die gesunde Luft, die unverfälschten Naturspeisen, Milch, Obst, Käse, Butter, Eier, und das Leben in ländlicher Stille und Schönheit. So sind Licht und Schatten, Vorteile und Nachteile verteilt zwischen Stadt und Land, solange wenigstens der Mensch gesund ist. Bei Krankheit oder Unfällen aber ändert sich die Sachlage. Wird in der Stadt jemand krank oder es tritt ein Unfall ein, wie bald ist da ein Arzt gerufen, durch persönliches Abholen zu Fuß, per Droschke, Tram oder Telephon. Und wie leicht ist ein allfälliger Transport ins eigene Haus oder ins Spital. In einer Viertelstunde kann dies alles geschehen sein und dem Patienten ist sofort nicht bloß die erste, sondern auch die richtige Hilfe oder Behandlung zu teil geworden. Wie ganz anders auf dem Lande in einsamen Gehöften